

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 8 (1899)  
**Heft:** 14  
  
**Rubrik:** Kleine Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint  
• • • SamstagsParaissant  
• • • le Samedi

## Abonnement:

Für die Schweiz:

12 Monate Fr. 5.—  
6 Monate „ 3.—  
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50  
6 Monate „ 4.50  
3 Monate „ 3.—Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

## Inserate:

20 Cts. per 1 spalt-  
tägige Petitzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen  
entsprech. Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 10 Cts.  
netto per Petitzeile  
oder deren  
Raum.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang

8<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la

Société suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen.  
Admissions.Mr. H. Pasche, gérant de l'Etablissement  
thermal à Lavey-les-Bains . . . . . 138  
Tit. Familie Tresch, Hotel Stern & Post,  
Amsteg . . . . . 35

## Dies und Das.

Einem „schreienden“ Bedürfnis abgeholfen. Massenhaft geht uns dieser Tage ein von Bern aus lancierter Prospekt zu, dessen Inhalt folgendermassen lautet:

„Um vielseitigen Wünschen gerecht zu werden, sehen wir uns veranlasst, auch dieses Jahr eine „Hotel-Liste“ zu veröffentlichen.“

Es verfolgt dieses Unternehmen in erster Linie den Zweck, die Schweiz Fremdenindustrie zu fördern, sowie den Erholungsbedürfnissen des Auslandes entgegenzukommen; zugleich auch dem weniger gut situierten Publikum durch Angabe von zuverlässigen und realen Hotels an die Hand zu gehen und sie zu längerem Aufenthalte in der Schweiz zu ermutigen.

Durch zweckentsprechende Reklame in geeigneten Zeitungsorganen, sowie vermittelt unserer Agenten, wird die „Schweizer Hotel-Liste“, in Verbindung mit dem „Wegweiser für Fremde“, in einer Auflage von *zwei Tausend Exemplaren gratis und franko in der ganzen Welt* verbreitet.

Wir sind überzeugt, dass dieses Verfahren das beste Mittel ist, den Fremdenverkehr zu heben und dadurch ebenfalls den Umsatz der Hotels und Pensionen in der Schweiz zu vergrössern.

Da Ihr geschätztes Etablissement in der „Hotel-Liste“ noch nicht vermerkt ist, laden wir Sie hiermit zum Beitritt herzlich ein. Ein Abonnement für die *ganze Saison* wird für Fr. 5.— taxiert und hoffen wir, dass dieser verhältnismässig bescheidene Betrag auch Sie zur Beteiligung veranlassen möge.

Da die Liste spätestens auf Mitte April zum Versand gelangt, bitten wir u. s. möglichst rasche Frankofrankensendung unterstehender Karte mit der Auskunft und Ihrer Unterschrift versehen; ebenfalls ersuchen wir Sie, um Kollisionen, welche sonst nicht zu vermeiden wären, vorzubeugen, die Gebühr von Fr. 5.— per Postmandat oder Frankomarken uns ebenfalls sofort zu übermitteln.“

Von einer solchen Hoteliste haben wir nie weder etwas gesehen noch gehört, was uns so auffallend ist, als gesagt wird, dass dieselbe in der ganzen Welt Verbreitung findet. Wir glauben daher annehmen zu dürfen, man habe es mit der Bemerkung, dass *auch dieses Jahr* eine Hoteliste veröffentlicht werde, auf eine Täuschung abgesehen, Irrtum vorbehalten.

Welche Bewandnis es hat mit den „vielseitigen Wünschen“, denen man durch Herausgabe der Hoteliste „gerecht“ werden will, darüber dürften unsere Leser so ziemlich im Klaren sein; die „vielseitigen“ Wünsche liegen gewöhnlich darin, mit möglichst wenig Unkosten eine möglichst hohe Einnahme zu erzielen. Auch mit dem Zweck dieses Unternehmens: Förderung des Fremdenverkehrs, wird wohl eher die „Förderung von Privatinteressen“ gemeint sein; denn es werden auch hier eben nur diejenigen Hotels zu den „zuverlässigen“ und „realen“ Hotels gehören, welche dem Verleger ihren Obulus entrichten. Ein weiterer anfechtbarer Punkt ist der, dass es einfach heisst: „Die Hoteliste wird in *vielen Tausend* Exemplaren in der ganzen Welt verbreitet. Wie viel sind *vielen Tausend*? Ist vielleicht unter der ganzen Welt verstanden, dass ein jeder Inserent sein Belegexemplar erhält und damit basta?“

Der Verleger ist überzeugt, dass sein Verfahren das beste Mittel ist, den Fremdenverkehr zu heben und den Umsatz der Hotels zu vergrössern; dabei sollte er es sich aber angelegen sein lassen, diese Überzeugung auch auf den Inserenten zu übertragen. Was er für die Hebung des Fremdenverkehrs zu bieten beabsichtigt, geht am besten aus der von den Hoteliers er-

betenen Antwort hervor; er verlangt nämlich von ihnen weiter nichts, als Angabe des Hotelnamens und den Minimalpreis für Pension. Doch halt, bald hätten wir die Hauptsache vergessen, er verlangt noch etwas mehr, nämlich die *sofortige* Einsendung von 5 Fr. und zwar verlangt er diese Summe nur deshalb zum *voraus*, um Kollisionen zu vermeiden. Wie naiv! Wie wenig es sich hier um das Zustande bringen einer *vollständigen* Hoteliste handelt, welche schliesslich, wenn auch nicht einem schreienden Bedürfnis entsprechend, doch ihre Existenzberechtigung haben würde, geht daraus hervor, dass jedem Empfänger mitgeteilt wird, sein Hotel befinde sich noch nicht auf der Liste, man möge sich daher beeilen, 5 Fr. einzuschicken. So klein dieser Betrag ist, wird man doch gut thun, auf eine Vorausbezahlung zu verzichten, selbst auf die Gefahr hin, in der Hoteliste nicht vertreten zu sein. Wie es der Verleger anstellen will, die „vielen“ Tausend Exemplare spätestens bis Mitte April zu versenden, wenn er erst jetzt seine Einladungen verschickt, ist ein weiterer Punkt, der uns dunkel erscheint.

Wir denken, bis zur nächsten Nummer in der Lage zu sein, Positives über dieses Unternehmen berichten zu können, vorläufig ist es uns nur darum zu thun, die Hoteliers vor überflüssigen Zusagen zu bewahren.

Die Religion im Dienste der Reklame. Für die Kleinigkeit von 50 Mark gestattet der Geistliche der amerikanischen Kirche in München, laut einem von uns liegenden Schreiben, den Hoteliers das Auflegen ihrer Hotelkarten in dem *American Church Reading-room*. Das Schreiben schliesst mit der Bemerkung, dass von jeder Stadt nur *drei* Hotels diese „Bevorzugung“ eingeräumt werde. Wir wollen dem Herrn Kaplan gerne glauben, wenn er sagt, dass *alle* Amerikaner, welche in München wohnen oder München besuchen, den Church Reading-room besuchen, können uns aber eines Kopfschüttelns nicht erwehren darüber, dass die Kirche sich um des schönen Mammons willen in den Dienst vulgärer Reklame stellt.

Unlauterer Wettbewerb. Eine Firma Stürmermann in Cognac sucht den Absatz ihrer Cognacprodukte bei den Hoteliers dadurch zu erhöhen, dass sie in hektographierten Briefen schreibt: „Mein Geschäftsfreund, Herr C. B., z. Zt. in S., mit dem Sie vor einiger Zeit in Geschäftsverbindung waren, empfiehlt mir ganz speziell Ihre Werte Firma, indem er mich ersucht, Sie direkt zu bitten, das ihm s. Z. geschenkte Zutrauen betreffs Cognac, an mich übertragen zu wollen.“ Nun folgt die Empfehlung der Produkte und Preisliste. Diese Art der Einführung hätte weiter nichts auf sich, wenn der obbenannte Geschäftsfreund überhaupt existierte und zwischen demselben und dem Hotelier, welcher das Schreiben erhält, je eine Geschäftsverbindung, wie oben angedeutet, bestanden hätte, beides ist jedoch pure Erfindung und deshalb verdient auch die Offerte der Cognacfirma nicht das erwartete Zutrauen. Papierkorb vor!

## Kleine Chronik.

Aachen. Das „Hotel Hahn“ hat Herr Wilhelm Hahn für 285,000 Mark an einen Privatmann verkauft.

Aigle. Le Grand Hôtel et les Bains d'Aigle ont fait leur réouverture le 5 de ce mois.

Hannover. Die Direktion des „Hotel Bristol“ hat am 1. April Herr Lyman Raspé übernommen.

Interlaken. Das Grand Hotel „Victoria“ ist seit 1. April für die Saison 1899 eröffnet.

Kissingen. Das Hotel Holzmann kaufte Oberkeller Schmidt für 193,000 Mark.

Luzern. Das Hotel „Monopol“ wird am 30. Juni eröffnet werden.

Mannheim. Das Eisenbahn-Hotel kaufte Herr A. Ehrenfels für 180,000 Mark.

Die Monte-Generosa-Bahn ist seit 5. April wieder im Betrieb.

Die Pilatusbahn fuhr am Ostermontag zum ersten Mal bis zum Kulm.

Thun. Die Pension Itten ist seit dem 1. April wieder eröffnet.

Tirol. Ein tirolischer Hotelier-Verein ist im Entstehen begriffen.

Weggis. Die Pension „Belvédère“ ist seit Anfangs April wieder offen.

Biel. Das Bahnhofbuffet wurde von der Direktion der Jura-Simplon-Bahn Herrn A. Pillou, Wirt zum Gasthof zur „Krone“ zugekauft.

Frankfurt a. M. Das Hotel „Römischer Kaiser“ nahm Herr Walther, zuletzt Mitinhaber des Restaurants zur Oper in Darmstadt, in Pacht.

Interlaken. Das „Hotel St. George“, welches im Laufe des Winters innere Verbesserungen erfahren, ist mit Anfangs April eröffnet.

Leipzig. Die Leitung des „Hotel de Pologne“ geht mit 1. August an Herrn Wilhelm Hupka (Hotel Stadt Dresden) über.

Zürich. Im vergangenen Monat Februar sind in den Gasthöfen der Stadt Zürich 12,904 Fremde abgestiegen.

Auszeichnung. In der Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel und Hotelwesen erhielt der Zweigverein Berlin des Genfer Verbandes für eine gedruckte Tafel die goldene Medaille.

Frankfurt a. M. Am Hauptbahnhof werden noch zwei neue Hotels erbaut. Das neue Hotel in der Friedbergerstrasse soll mit 1. Mai dem Betrieb übergeben werden.

Interlaken. Das neue Hotel beim Bahnhof (Gebiet der Gemeinde Untereisen) ist an Herrn Haubensack von Bahnhofbuffet Brünig verkauft worden und soll noch diese Saison eröffnet werden.

Thun. Der Verwaltungsrat der Hotels „Thunerhof“ und „Bellevue“ stellt schon jetzt für nächstes Jahr bei normalen Verhältnissen und solidester Rechnung eine Dividende von 5 Proz. in Aussicht.

Bad Harzburg. In 1898 wurde im Hotel und Kurhaus bei einer Gesamteinnahme von 249,193 Mk. (1897: 222,836 Mk.) ein Überschuss von 101,794 Mark (98,696) erzielt. Als Dividende werden 5 Proz. auszubezahlt (wie 1897).

Basel. (Mitgeteilt vom Öffentlichen Verkehrsbureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflochtenen Monats März in den Gasthöfen Basels 10,704 Fremde abgestiegen.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureau haben im Monat März 1899 in den stadtbetriebenen Gasthöfen 9688 Personen genächtigt (1898: 9907; 1. November 1898 bis 31. März 1899: 46,629 (gleiche Periode 1897/98: 43,312).

Brünen. Am Hafen erbaut ein Oesterreicher ein grosses Hotel, das auf den Sommer eröffnet werden soll. Desgleichen erbaut Herr Schick-Fassbind in Verbindung mit seiner Villa das „Eden-Hotel“, welches auf den 1. Juni eröffnet wird.

Budapest. Herr J. Berkowitz übernahm pachtweise auf die Dauer von 7 Jahren das „Hotel Svaboghy“. — Das „Hotel Jägerhorn“, früher Eigentum des Herrn Kommer sen., ist in den Besitz des Herrn Kommer jr. übergegangen.

Haag. Herr G. E. Janssens, früher im „Amstel-Hotel“ in Amsterdam in leitender Stellung, übernimmt am 15. April die Direktion des „Hotel Central“ im Haag an Stelle des Herrn M. Artmann, der sich wegen Krankheit vom Geschäft zurückzieht.

Von der Mosel wird der Weinbergslage „Bernastaler Doctor“ berichtet, dass eine etwa 4000 Quadratmeter grosse Fläche für rund eine Viertel-million Mark gekauft worden sei. Ein solcher Preis wurde bisher auch nicht annähernd erreicht.

München. Das „Hotel zu den drei Raben“ hat einen Umbau erfahren. Durch den Ankauf eines Nachbaranwesens, den Aufbau eines Stockwerkes und die Anfügung eines neuen Flügelbaues ist dasselbe wesentlich vergrössert worden.

München. Die Bilanz des A.-G. Hotel „Vier Jahreszeiten“ ergibt für das Jahr 1898 einen Bruttogewinn von 151,291 Mark (gegen 102,090 Mark im Vorjahre). Es ist beabsichtigt, auf das Aktienkapital von 1,090,000 Mark 5 Proz. Dividende zu verteilen.

Nizza hat dieses Jahr leider keine glänzende Saison zu verzeichnen. Die gleichen Klagen kommen, wie dem „Verband“ geschrieben wird, von der ganzen Riviera, von Mentone, Cannes, Hyères und San Remo. Immerhin mahnen einige grössere Hotels, wovon eine Ausnahme jedoch ist, der Geschäftsgang lange nicht so gut, wie in früheren Jahren.

Die Verkehrsbureau von Mülhausen und Belfort ersuchen die Hoteliers um gütige Zusage von Hotelprospekten, Adresskarten etc. behufs Aufstellung und Abgabe an die Besucher ihrer Bureau.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 13 au 17 mars: Suisse: 261; Allemagne: 101; France: 86; Angleterre: 32; Amérique: 10; Italie: 7; Pays-Bas: 6; Belgique: 6; Autriche: 5; Espagne, Russie, Asie: 6. — Total: 440.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 18. März bis 30. März 1899: Deutsche 743, Engländer 563, Schweizer 337, Holländer 158, Franzosen 145, Belgier 84, Russen 160, Oesterreicher 33, Amerikaner 30, Portugiesen, Spanien, Italiener, Griechen 41, Dänen, Schweden, Norwegen 55, Angehörige anderer Nationalitäten 11. Total 2960. Darunter waren 70 Passanten.

Dresden. Der Geschäftsbericht für 1898 der A.-G. Europäischer Hof besagt: Die Zahl der Übernachtungen betrug 53,120 (gegen 51,900 im Vorjahre). Der Gesamtumsatz unserer Hotels in Dresden und Schandau ohne Grundstücke des Verwalters betrug die Höhe von 697,439 Mark (gegen 670,639 Mark). Zur Verteilung an die Aktionäre gelangen 5 Proz. Dividende.

Aktiengesellschaft Bad Weissenburg. Die Rechnung dieses Unternehmens (Aktienkapital Fr. 500,000) schliesst pro 1898 mit einem Aktivsaldo von 8104 Fr., welcher nach Antrag des Verwaltungsrates auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. In Anbetracht des Umstandes, dass infolge des stattgehabten Brandes nur eine reduzierte Zahl von Räumlichkeiten zur Verfügung stand, ist das Resultat ein sehr zufriedenstellendes zu nennen.

Berlin. Die A.-G. Savoy-Hotel, deren Gegenstand der Ankauf und Betrieb des seit dem Hrn. Adolf Goldberg in Berlin gehörenden Savoy-Hotels bildet, ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt, wie schon früher mitgeteilt, 1,500,000 Mark. Dem Vorbesitzer sind für seine Einlage 1,480,000 Mk. Aktien gewährt und 1,250,000 Mark Obligationen ausgestellt worden.

Menton. Das „Hotel du Louvre“ wurde von Herrn Fr. Wasmus zum Preise von 1800,000 Fr., ohne Weinlager, an Herrn George Eckert verkauft. Die Übernahme am 1. Juli d. J. Herr Eckert war früher Direktor in dem Hotel, später Inhaber der Villa Lengsdorf in Bad Nauheim. — Das Hotel Victoria et des Princesses sowie die übrigen Villen sind in dem Verkaufe nicht inbegriffen, sondern werden von dem seitherigen Pächter Herrn Leubner weitergeführt.

Telephon. Ueber die geplante Telephon-Verbindung Berlin-Paris sind die Verhandlungen abgeschlossen. Beabsichtigt wird, eine unmittelbare Verbindung zwischen den beiden Hauptstädten ohne jede Umschaltung herzustellen. Gleichzeitig mit der unmittelbaren Verbindung Berlin-Paris soll eine solche zwischen Frankfurt a. M. und Paris hergestellt, sowie eine Doppelstellung zwischen Berlin und Frankfurt a. M. gelegt werden.

Telephon-Automaten. Ein interessanter Versuch wird jetzt von dem deutschen Reichspostamt gemacht. Auf den Postämtern, Buhnhöfen und in Restaurants werden jetzt Telephon-Automaten aufgestellt, die gegen einen Einwurf von 10 Pfennig mehrere Minuten lang benutzt werden können. Wenn die Versuche sich bewähren, soll die Einrichtung ausgedehnt werden. In mehreren Restaurants und Postämtern sind schon Probearbeiten aufgestellt.

Der Konsum an Kaffee steigt sich von Jahr zu Jahr. Im vergangenen Jahre wird der Verbrauch auf 1860 Millionen Pfund geschätzt. Von 1870 bis 1880 wurden jährlich 792 Millionen Pfund gerechnet. Von 1880 bis 1890 belief sich der Konsum auf jährlich 1320 Millionen Pfund. Und seit diesem Zeitraum wächst diese Zahl, wie die erwähnte Menge zeigt. Rechnet man die Bewohner Europas und der vereinigten Staaten Nordamerikas zusammen, 300 Millionen, dann entfällt dennoch kaum auf den vierten Teil der Menschen eine Tasse Kaffee täglich.

Berninabahn. Eine elektrische Trambahn ist von der Firma Fröte & Westermann über den Bernina projektiert; die Bahn soll während 5-6 Monaten des Jahres betrieben werden und in Samaden Anschluss an die R. B. und im Süden an die Veltliner Bahn haben. Die Passagierzahl wird auf das Vierfache der heutigen, vier Mal 9300, berechnet. Als Stationen sind in Aussicht genommen Samaden, Pontresina, Berninabahn, Berninaspiz, Poschiavo, Le Prese, Brusio und Campocologno. Die Fahrzeit würde auf der 31 Kilometer langen Strecke bei einer Geschwindigkeit von 18 Kilometern pro Stunde 2 Stunden und 50 Minuten betragen. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 4,170,000 Fr.

Ein Wettrennen. Das Opfer eines wahrhaft originellen Gaunerstreiches wurde dieser Tage in einer Nachbarortschaft vollzogen. Wirt, bei dem zwei feingekleidete Stutzer einkehrten. Die

beiden Fremden thäten sich bei feinen Extrapesen und altem Wein ziemlich gültlich, und als man zum zweiten Teile, dem Beziehen, übergehen wollte, da kam einem der „Ideale“ Gedanke, einen Wettlauf zu veranstalten, und war das Ziel zuletzt erreicht, der sollte die Zeche bezahlen. Bald hatte auch der Wirt sich seines Auftrages, nämlich eine Strecke von 100 Metern abzustrecken, entledigt, so dass „gestartet“ werden konnte. Doch wie gross war das Erstaunen des beim Abgang stehenden Wirtes, als die beiden Gauer in gleichem Tempo weit über das Ziel hinaus der nahen Grenze zuweilen.

**Engadiner Verkehrsverein.** Die am 28. März zur ersten Sitzung zusammengetretene Verkehrs-kommission wählte in den Vorstand derselben die Herren: J. Tündury-Zender als Präsident, Alfred Robli als Vizepräsident, Christ. Gartmann als Aktuar, L. Gredig Sohn und P. Perini als Beisitzer. Im Sinne der Statuten wurde beschlossen, die Klassifikation der Gasthäuser in drei Kategorien vorzunehmen, nämlich zu Fr. 2.—, Fr. 1.50 und Fr. 1.— pro Bett. Mit Bezug auf die Taxierung der Geschäftsleute wurde als Minimum Fr. 20.— und als Maximum Fr. 100.— pro Jahr festgesetzt und auf diese Art 9 Kategorien gebildet. Als Chef des Verkehrs-bureau wählte die Kommission Herrn G. E. Rocco in Celerina, als Leiter des Bureau in Pontresina Herrn Lehrer Christ. Tregel und als Leiter des-jenigen in Scuol Herrn Reallehrer M. Schlatter.

**Das verschwundene Gasthaus.** Aus Zermatt wird berichtet, dass vor einigen Tagen dem Besitzer des Gasthauses am Trifhorn eine recht schmerzliche Überraschung zu teil geworden ist. In der Absicht, sich durch Augenschein davon zu überzeugen, wie sein Haus die Unbilden des Winters ertragen hätte, begab sich der Besitzer an Ort und Stelle. Wie gross war aber sein Erstaunen, als er wahrnehmen musste, dass das Gasthaus mit allem, was es enthält, von einer Schneestaublawine fort-gefegt worden war. Niemand weiss genau, um welche Zeit sich der Unfall ereignet hat. Das Gasthaus war etwa zwei Wegstunden oberhalb Zermatt gelegen, auf dem Wege über das Zinal-Rothornjoch und das Gabelhorn zum Trifhorn. Die Höhe des verursachten Schadens ist noch nicht bekannt.

**Der Brand im Hotel Windsor in New York** gibt einem Korrespondenten des „Merkur“ Veranlassung zu schreiben, „dass dieses schreckliche Unglück jedem Hotelier eine ernste Mahnung sein werde, rechtzeitig Fürsorge zu treffen, das Gleiches in seinem Hotel nicht passieren kann; denn wenn so etwas in einem aus Eisen konstruierten Hause möglich war, wie viel eher hat man es zu riskieren in einem Gasthaus aus Holz, deren es in der Schweiz noch eine grosse Zahl gibt. Wie unheimlich muss es einem Reisenden zu Mute sein, wenn er in einem alten, hölzernen Gasthaus im obersten Stock seine Lagerstätte aufsucht und denken muss, dass bei einem Brandfall die einzige Rettung nur durch das Fenster möglich wäre. Hier Hoteliers, Besitzer alter Häuser, nehmt Euch das zu Herzen und befestigt in den höher gelegenen Schlafzimmern ein Rettungsseil, womit es jedem Gast ermöglicht wird, in einem solchen Fall sich retten zu können.“

**Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung.** In der von 22 Mitgliedern besuchten Generalversammlung vom 28. ds. in der „Flora“ in Luzern gelangten zur Behandlung und Beschlussfassung: 1. Genehmigung der Jahresrechnung von 1898, welche mit Fr. 11,375.88 Einnahmen, Fr. 11,597.52 Ausgaben und Fr. 22,428.77 Vermögen schliesst. 2. Wiederwahl der Herren Dr. Zimmerli, Luzern und Schnack von Axenfeld als Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1899. 3. Bewilligung einer Subvention im Betrage von Fr. 6500 an das Offizielle Verkehrs-bureau. 4. Stipulierung eines neuen Vertrages mit den HH. Bucher & Sohn über die Herausgabe des Fremdenblattes. 5. Kreditbewilligungen für Reklamen und Annoncen, sowie Festsetzung des Budgets pro 1899. 6. Festsetzung des ausserordentlichen Jahresbeitrags von 1000 auf 40 Cts. pro Fremdenblatt. 7. Wiederwahl der statuten-gemäss im Ausstand befindlichen Vorstandsmitglieder Herren Cattani von Engelberg, Bon von

Rigfist, Zähringer von Luzern und A. Müller von Gersau. 8. Prinzipieller Beschluss zur Beteiligung an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900.

**Zum Brand des Windsor-Hotels.** Aus New York meldet man: Die grosse Feuersbrunst in Lelands Hotel hat wieder einmal auf die Gefahren der amerikanischen Riesenhäuser aufmerksam gemacht. Es zeigt sich, dass die für alle Fälle an der Aussen-seite angebrachten Rettungsleitern bis über das Dach reichen müssen, da sich auf dieses oft die Leute aus den obersten Stockwerken noch flüchten können, während ihnen der Weg über die Treppen bereits verschlossen ist. Besondere Vorkehrungen sollen auch getroffen werden zur schnellen Absperrung, zum teilweisen Verschluss und zur Unterbrechung des Lifts. Auch in diesem Brand ist das Feuer durch eine Riesenlampe im Lift aufwärts verbreitet worden. Mehrere hervorragende Mitglieder des Stadtrates bereiten einen Entwurf vor, wonach die Bauordnung entsprechend abzuändern ist, und werden ihn dem Parlamente ebenfalls vorlegen. Eine solche Gesetzgebung würde natürlich für fast alle die sogenannten „Wolkenkratzer“, die zehn- und fünfzehnstöckigen Riesenhäuser, neue grosse Ausgaben zur Folge haben. Es hat sich aber erwiesen, dass die Kolossalbauten, so trefflich sie in der Theorie eingerichtet sind, in der Praxis sich noch nicht bewähren, und immer häufiger Ursache werden zu Massenunfällen, wie beim Hotel Windsor.

**Montreux.** La fête des narcisses qui sera célébrée les 10 et 11 mai prochains comprendra trois parties originales: de grands ballets du printemps; un cortège; une bataille de fleurs. Le programme de cette partie artistique donnera une idée de ce qu'elle sera: ouverture par l'Orchestre du Kursaal et l'Harmonie „La Lyre“ — ballet des patineurs — ronde chantée — l'ut le l'homme de neige et le perce-neige — galop des amours — arrivée du printemps — chœurs — ballet des perce-neige et les primevères — ballet des violettes — ballet des boutons d'or et des pervenches — ballet des muguet et des scyllas — les marguerites — ronde chantée — bouquet et chœur du printemps (150 exécutants) — entrée des narcisses — ballet des narcisses et les amours — menuet — ballet-général (300 exécutants) — grand défilé — bouquet final et cantique suisse. Le cortège comprendra les chars officiels, les voitures particulières, les petites voitures, les chars de corporations, les chars-reclames, les bicyclettes, les groupes à pied. La bataille de fleurs aura lieu dans ce ravissant jardin public qui a pour décor le lac et les montagnes. Si l'espace est restreint, la fête n'en est que plus intime. Du reste, les tribunes contiennent 4000 places assises. Le soir, dans les jardins du Casino-Kursaal illumination, grandiose fête vénitienne, feu d'artifice, concerts, etc.

**Verkehrswesen.** (Einges.) Am 1. Mai d. J. wird eine wichtige Verbesserung, die besonders Interesse für die englischen Touristen und die Elässler und die Schweizer Bevölkerung darbietet, in den Verbindungen zwischen England und der Schweiz via Ostende-Dover, Luxemburg und Basel eingeführt. Die Verbindungen sind mittelst der Überfahrtslinien täglich gesichert, in Anschluss zwischen Ostende und Basel, mit drei direkten Schnellzügen, welche bisher in Basel eintrafen um 6.27 morgens, 1.19 nachmittags und 8 Uhr abends. Vom 1. Mai ab wird nun letztere dieser drei Verbindungen auf der Strecke Ostende-Basel betrieblich beschleunigt, derart, dass der Reisende, der, wie vorher, um 9 Uhr abends von London und um 3.38 nachm. von Ostende abfährt, schon in Basel um 5.25 abends eintrifft, wo er folglich noch nachstehende Anschlüsse hat: Um 5.35 abends nach Zürich. 6.25 abends nach Olten und Luzern. 6.38 abends nach Olten, Bern und Freiburg. — 6.35 abends nach Neuenburg, Lausanne, Genf und Montreux. — Was ihm gestattet noch am selben Tage einzutreffen in: Zürich um 7.30 abends. — In Luzern 9.34 abends. — In Bern um 9.12 abends. In Freiburg 10.37 abends. — In Neuenburg 9.58 abends. — In Lausanne 11.35 abends. — In Genf 12.45 nachts und in Montreux 12.29 nachts. In Vergleich mit dem Dienst von vorigen Jahr gewährt diese Verbesserung eine Abkürzung von 10 Minuten für den Zug nach Zürich, 10 Minuten für Luzern, 7 1/2 Stunden für Bern, 5 1/2 Stunden für Freiburg, 5 Stunden für Lausanne, 5 Stunden für Genf und 5 1/2 Stunden für Montreux.

Die internationale Schlafwagen-Gesellschaft in Basel hatte beim Bundesrat eine Beschwerde gegen die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Solothurn, Baselland, Aargau und Tessin wegen Nichtausführung des Bundesratsbeschlusses vom 28. Januar 1898 und wegen Verletzung der Handels- und Gewerbe-freiheit eingereicht. Der Bundesrat hatte am 28. Januar erkannt, dass die Schlafwagen-Gesellschaft für den Speisewagen-Betrieb auf der Linie Basel-Cham-Blanc zur Entlohnung einer einzigen Patent-geld erhalten werden könne, welche das in den Gesetzen der beteiligten Kantone vorgesehene Maximum nicht überschreite und unter die beteiligten Kantone gemäss gültlicher Übereinkunft oder, mangels einer solchen, nach Feststellung der zustän-digen Bundesbehörde verteilt werden solle. Die ein-gangs erwähnten Kantone verständigten sich dahin, dass für die Ansetzung der gemeinsamen Patenttaxe das Luzerner Gesetz, das ein Gebührenmaximum von Fr. 3000 vorsieht, zu Grunde gelegt wurde. Basel-stadt verzichtete auf die Erhebung einer Taxe. (Nur immer nobel! Schade jedoch, dass die Basler Wirt-e von dieser Noblesse nichts verspüren. Red.) Die übrigen Kantone, welche an der Linie liegen, setzten nun die Taxe auf 2000 Fr. fest und verteilten diese Summe unter sich, entsprechend der Bahnlänge auf ihrem Gebiet. Die Schlafwagen-Gesellschaft führte hingegen, wie erwähnt, Beschwerde, wurde jedoch vom Bundesrat abgewiesen.

**Weltausstellung 1900.** Die Verwaltung des „Grand Hotel 1900“, welches im Zentrum der Aus-stellung selbst, am Fusse des Eiffelturms erstellt wird, gibt in seinem sechsten und nach der Schweiz versandten Prospektus die Preise für einen wöchent-lichen Aufenthalt bei Vorausbestellung bis 1. April 1900 bekannt. Die Kosten für sieben Tage, resp. sechs Nächte sind für eine Person auf 275 Fr. Mai, 300 Fr. im Juni und 325 Fr. vom Juli bis Oktober angesetzt. Zwei Personen im gleichen Zimmer mit nur einem Bett zahlen je 228 Fr., 250 Fr. und 275 Fr. für zwei Personen mit zwei Betten im Zimmer wird der Preis je um 35 Fr. erhöht. Diese Ansätze gehen Anrecht auf zwei tägliche Mahlzeiten mit sehr reichhaltigen Menüs. Die gezeichneten Beträge sind in zwölf Monatsraten zum Voraus einzuzahlen; insofern schon bis zum nächsten April volle Zahlung erfolgt, so gewährt die Hotelverwaltung eine Rück-vergütung von 15 Prozent auf den Gesamtbetrag. Jedem Zeichner, der aus irgend einem Grunde die Ausstellung nicht besuchen kann, ist das Recht eingeräumt, seine Anrechte auf das Hotel einem Dritten zu übertragen, für welche Operation der Hotelver-waltung eine Vergütung von 10 Prozent des Sub-skriptionspreises zu leisten ist. Im Todesfalle kann eine Übertragung zu den gleichen Bedingungen vollzogen werden. Im Hotel selbst sind für die Gäste alle Annehmlichkeiten wie Telefon, Telegraph, Arzt, Post, Apotheke, Dolmetsch, Coiffeur etc., vorhanden.

Soeben erschien im Verlage von H. Poppe & Co., Dresden, Waisenhausstrasse 11 die dritte, wesentlich verbesserte Auflage des Poppe-Neumannschen Hotel-Jetonschloßes. Das-selbe enthält eine vollständige Revue über die gesamte Hotel-Industrie Deutschlands. Es enthält ca. 4000 Orte mit 15,000 Hotels. Es sind in demselben nicht nur die Namen der Hotels, sondern deren Rang, Zimmerpreise, Entfernung vom Bahnhof und sonstiges von Bedeutung aufgeführt. Gegen die früheren Auflagen ist das Werk insofern vervollkommen, als jedem Ort zu-nächst eine Beschreibung vorausgeht über Ein-wohnerschaft, Marktgross, Regierungsbezirk, Gerichstbarkeit, höhere Schulen, Industrie, Sehens-würdigkeiten etc. Das Buch ist kein Reklamewerk, sondern ein wirkliches Adressbuch und da die Ver-leger jedes einzelne Hotel besuchen und die An-gabe durch Hauptfragen, wie: „Wie ist der Be-zug?“ „Wie ist die Lage?“ „Wie ist die Küche?“ etc. als zuverlässig gelten, soweit es Deutschland be-trifft, was allerdings weniger gesagt werden kann in Bezug auf die als Anhang aufgenommenen anderen Staaten, worunter auch die Schweiz. Es dürfte sich überhaupt fragen, ob ein Buch, das nicht besser wäre, wenn der Anhang ganz wegliehe. Das Werk kann durch alle Buchhandlungen zum Preise von Mk. 20.— bezogen werden.

**Briefkasten.**  
C. S. in T. Unserer Briefkastennotiz in No. 9 haben wir in No. 12 eine uns aus dem Engadin zu-gekommene Widerlegung folgen lassen, durch welche das zuerst Gesagte in der Hauptsache widerrufen worden, wir können daher diese Angelegenheit unsererits als erledigt betrachten. Auf jeden Fall wäre es nicht angezeigt, ihrer langatmigen Replik Raum zu gewähren, da dieselbe an eine Persönlich-keit gerichtet ist, die der Sache total fremd gegen-übersteht. Wäre der Anstoss von jener Seite ge-kommen, würden wir aus naheliegenden Gründen überhaupt nicht darauf eingetreten sein. Die Kon-kurrenz hat mit dieser Angelegenheit nichts zu-tun, daher kann auch von Konkurrenzzeit nicht die Rede sein.

**Witterung im Februar 1899.**  
Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.  
In der Voraussicht, dass mancher unserer ge-schätzten Leser am Ende eines Jahres froh sein wird, sich über die Witterungsverhältnisse der ver-flossenen Saison oder des Jahres Rechenschaft ablegen zu können, bringen wir von jetzt an das jeweilige Monatsbulletin der schweizer. meteorologischen Cen-tralanstalt in Zürich zur Veröffentlichung.

	Zahl der Tage						mit stark Wind
	Regen	Schnee	Nebel	heile	trübe	wind-stille	
Zürich . . .	6	3	4	11	4	17	4
Basel . . .	4	1	9	6	7	26	1
Neuchâtel .	5	1	5	11	4	14	6
Genf . . .	4	1	7	10	8	18	6
Bern . . .	4	1	16	10	4	17	9
Luzern . . .	5	2	2	12	4	26	1
St. Gallen .	6	1	3	8	4	18	2
Lugano . .	6	3	1	12	4	25	3
Chur . . .	2	2	0	12	3	12	6
Davos . . .	4	4	1	13	2	28	0

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 168, Basel 137, Bern 169, Genf 148, Lugano 157, Davos 147.

**Theater.**  
Repertoire vom 9. bis 16. April 1899.  
**Stadttheater Basel.** Repertoire ausgiebigen.  
**Stadttheater Bern.** Repertoire ausgiebigen.  
**Théâtre de Genève.** Repertoire non reçu.  
**Théâtre à Lausanne.** Repertoire non reçu.  
**Stadttheater Luzern.** Repertoire ausgiebigen.  
**Stadttheater St. Gallen.** Repertoire ausgiebigen.  
**Stadttheater Zürich.** Sonntag 3 1/2 Uhr: \*Die Meistersinger von Nürnberg. Montag 7 1/2 Uhr: \*Grossstadtluft. Dienstag 7 1/2 Uhr: \*Das vierte Gebot. Mittwoch 7 1/2 Uhr: \*Faust und Margarethe. Donnerstag 7 1/2 Uhr: \*Unbe-stimmt. Freitag 7 1/2 Uhr: \*Die Meistersinger von Nürnberg. Samstag 7 1/2 Uhr: Die Elche. Sonntag 3 1/2 Uhr: \*Faust und Margarethe.  
\* Herr Kammermeister Götz als Gast.  
\* Herr Dr. Tyrolt als Gast.  
Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue“. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

**Seid. Bastrobe Fr. 16.50**  
bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs  
sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 25.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).  
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50 Ball-Seide v. 95 Cts.—22.50  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 16.50—77.50 Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35—14.85  
Seiden-Foulards bedruckt „ „ 1.20—6.55 Seiden-Bengalines „ „ 2.15—11.60  
sowie Meten, Seiden-Armes, Monopoli, Orientaliques, Moire antiques, Duchesse, Princess, Moscowite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnentoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.  
**G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.**

**J. F. Zickwölff** Basel, Steinenbachgässlein 28 **Garantiert reinehaltene Rhein-, Nahe- u. Moselweine**  
Telephon 2418. Preislisen und Proben auf Verlangen.  
Telegraph-Adresse: Zickwölff Basel.

**Älteste u. grösste Wursterei Basels**  
J. J. GRAUWILER-AMANN, vormals FRITZ WEITNAUER  
Versandt nach auswärts. Spezialität: Telefon 1833.  
Feinste in- und ausländische Wurst-Waren.  
sowie Prima Schinken zum Kochen und Rohessen. (K. 5056 H.)  
empfehlen zu günstigen Preisen mit Garantie 2452  
**Gebrüder Hug & Co.,**  
Musikalien-Handlung, Basel.

**ON CHERCHE**  
pour développer un hôtel-pension en plein rapport et existant depuis 20 ans, sur les bords du Lac Léman.  
**UN ASSOCIÉ**  
disposant d'un capital de 150,000 francs au moins. Sérieuses garanties.  
S'adresser à l'Hôtel-Revue sous chiffres H 2475 R.  
**Zu vermieten.**  
Ein frequentiertes Geschäftsreisenden- und Passanten-Hotel von 50 Betten, in grossem Industrie-Centrum und Eisenbahn-knotenpunkt der Westschweiz. Sichere Existenz bei richtiger Führung. Benötigtes Kapital Fr. 10,000.  
Adressen unter Chiffre V 1319 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 2482  
**Kaffee.**  
Die gegenwärtig niedrigen Kaffeepreise ermöglichen es Jedem diesen Artikel anzubieten. Es ist daher beim Einkauf doppelte Vorsicht nötig. Unter-zeichnete Firma garantiert in Folge überaus günstigem Einkauf für reelle Waare, zu den äussersten Preisen, und hält gratis Muster gerne zu Diensten. Vorzügliche Mischungen in ge-branntem Kaffee.  
2478 **Emil Fischer, zum Wolf, Basel.**

**CHAMPAGNE**  
**Pommery & Greno, Reims**  
CARTE BLANCHE EXTRA DRY EXTRA DRY  
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.  
**Gérant gesucht**  
für gut eingerichtetes Hotel in grosser und gewerblicher Ort-schaft. Schöne Stellung gesichert. Bewerber muss verheiratet sein und sich über tüchtige Leistungen ausweisen können. Antritt sofort. Offerten unter Chiffre W 1320 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 2481  
**Bahnhof-Hotel**  
neu erstellt und mit den modernsten Einrichtungen versehen, unmittelbar bei der Station eines stark frequen-tierten Fremdenplatzes gelegen, ist  
**zu verpachten oder zu verkaufen.**  
Die Bedingungen sowohl für Kauf als auch für Pacht sind äusserst günstig. Tüchtige, im Hotelfache gewandte Bewerber belieben sich zu wenden sub Chiffre Zag. S. 100 an Rudolf Mosse, Zürich, 2479 (Zag. S. 100)  
**Alter Unterwaldner-Reib-Käse.**  
**Frische Zentrifugen-Tafel-Butter,**  
**Frische Nidel-Koch-Butter**  
liefert gut und billig  
**Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.**  
(„Ottos“ ist für die Adresse notwendig.) 2483  
Telegraph-Adresse: Otto, Beckenried. Post-Adresse: Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.